



## ***Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen***

**<https://www.archivdigital.info>**

Das im Jahr 1846 gegründete ***Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen***, die älteste heute noch erscheinende neuphilologische Fachzeitschrift, ist ein international geprägtes Fachorgan der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Komparatistik. In Aufsätzen, kleineren Beiträgen und in einem umfangreichen Rezensionsteil spiegelt das ***Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*** die Vielfalt, den Stand und die aktuellen Tendenzen der vertretenen Fachdisziplinen und - darüber hinaus - ihrer interdisziplinären Zusammenarbeit. Neben der literaturwissenschaftlichen Forschung wird auch die Sprachwissenschaft berücksichtigt. Publikationssprachen sind Deutsch, Englisch und alle romanischen Sprachen. Diese Zeitschrift bietet Ihnen:

- ein international geprägtes Fachorgan der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Komparatistik
- die Vielfalt, den Stand und die aktuellen Tendenzen der vertretenen Fachdisziplinen in Aufsätzen, kleineren Beiträgen und einem umfangreichen Rezensionsteil
- neben der literaturwissenschaftlichen Forschung auch Beiträge zur Sprachwissenschaft

Die Qualität der Beiträge ist durch Peer-Review-Begutachtung gewährleistet.

**Herausgeber:** Jens Haustein, Christa Jansohn, Barbara Kuhn, Manfred Lentzen und Dieter Mehl

- **Anglistische Redaktion:** Prof. Dr. Christa Jansohn und Prof. Dr. Dieter Mehl
- **Germanistische Redaktion:** Prof. Dr. Jens Haustein
- **Romanistische Redaktion:** Prof. Dr. Barbara Kuhn und Prof. Dr. Manfred Lentzen

**Die Zeitschrift ist auch als eJournal verfügbar:**

2 Ausgaben jährlich, ISSN 1866-5381

**[www.ARCHIVdigital.info](http://www.ARCHIVdigital.info)**

## Zur Geschichte des *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*



Das 1846 von Ludwig Herrig und Heinrich Viehoff ins Leben gerufene ***Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*** gilt mit Fug und Recht als älteste neuphilologische Zeitschrift. Ihre Gründung fiel in eine Zeit, als das Studium der neueren Sprachen und Literaturen an den Universitäten beinahe alles zu wünschen übrig ließ:

Es gibt einige Universitäten, auf denen *deutsche* Philologie studiert werden kann; die französische und englische Philologie ist auf den meisten Universitäten gar nicht besetzt... so wenig die meisten s. g. Lectoren der neueren Sprachen angemessene Universitätslehrer sind, so wenig sind es die da und dort über moderne Litteratur lesenden Schöngelster.

So schätzte der Philologe Karl Mager 1843 die Situation ein.

Im Schulbereich trieb Ludwig Herrig die Entwicklung voran, indem er 1860 die Erlaubnis erwirkte, in Berlin ein Seminar für Lehrer der neueren Sprachen einzurichten. Dem folgten Ende der sechziger Jahre entsprechende Seminare an den deutschen Universitäten. Der Zustrom zum neuphilologischen Universitätsstudium, das den angehenden Französisch- und Englischlehrern eine wissenschaftliche Fachqualifikation vermittelte, wurde durch die Gründung neuer Oberschultypen verstärkt. An ihnen wurde neben den naturkundlichen Fächern auch dem Deutschen und den modernen Fremdsprachen ein gewichtiger Platz eingeräumt, auf die Unterrichtung des Griechischen und teilweise auch des Lateins dagegen verzichtet.

Derartige wirkte zurück auf die Universitäten, ihre Wissenschaftsorganisation und schließlich auch auf deren Zeitschriftenwesen. Nach außen kenntlich wurde dies einerseits durch die Aufspaltung in Lehrstühle für Anglistik und Romanistik, andererseits durch die Gründung von wissenschaftlichen Fachzeitschriften, die jeweils nur noch einer Einzelphilologie zugewandt waren, wie die etwa heute noch erscheinende „Zeitschrift für deutsche Philologie“ (1868), die „Zeitschrift für romanische Philologie“ (1877) oder „Anglia. Zeitschrift für englische Philologie“ (1878).

Das ***Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen***, das sich anfänglich das Ziel gesetzt hatte „den Schulunterricht in neuern Sprachen und Literaturen zu fördern, und ihm mehr Gehalt und bildende Kraft zu geben“, wandelte sich nach Herrigs Tod (1889) zu

einer wissenschaftlichen Zeitschrift von hohem Rang, deren Inhalte zunehmend von Hochschullehrern bestimmt wurden.

Die zunehmende Spezialisierung innerhalb der neueren Philologien führte zu einer Aufspaltung in verschiedene Redaktionen, die jeweils von bedeutenden Gelehrten ihres Fachs geleitet wurden. Das und die rege Teilnahme am aktuellen Wissenschaftsdisput brachte dem **Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen** auch hohes Ansehen auf internationaler Ebene ein.

Inzwischen hat sich das **Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen** zu einem integrierenden Fachorgan mit zunehmend international geprägtem Charakter entwickelt. In den Aufsätzen, kleineren Beiträgen und Rezensionen spiegelt sich die Vielfalt der sprach- und literaturwissenschaftlichen Forschung in Anglistik, Romanistik und Germanistik; aktuelle Tendenzen lassen sich an den Schwerpunkten, die die einzelnen Teilbände setzen, ablesen.